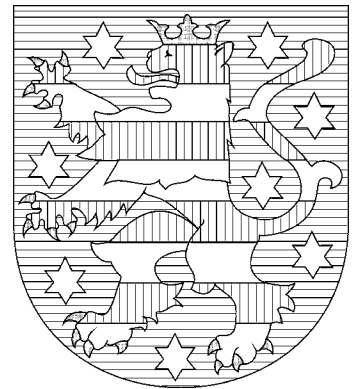


Thüringer STAATSANZEIGER

Nr. 40/2026

Montag, 5. Oktober 2026

36. Jahrgang



Mödlareuth erzählt Deutschland: Das Deutsch-Deutsche Museum als Gedenk- und Lernort von nationaler Bedeutung

Das Deutsch-Deutsche Museum setzt mit Erweiterungsbau und neuer Dauerausstellung Maßstäbe für die Erinnerungskultur

Es gibt Orte, an denen Geschichte nicht erst lange erklärt werden muss, weil sie unmittelbar sichtbar ist. Mödlareuth, ein Dorf mit etwa 50 Einwohnern an der Grenze zwischen Thüringen und Bayern, gehört zu diesen besonderen Orten. Mitten durch das Dorf fließt der Tannbach – und mit ihm verlief über vier Jahrzehnte die Grenze zwischen der Bundesrepublik Deutschland und der DDR. Eine 700 Meter lange Betonmauer durchschnitt das Dorf, trennte Familien, Nachbarn und Freunde. Mödlareuth wurde weltweit als „Little Berlin“ bekannt.

Heute ist das Deutsch-Deutsche Museum Mödlareuth einer der eindrucksvollsten Erinnerungsorte an die deutsche Teilung. Hier wird Geschichte nicht nur rekonstruiert – sie ist am Originalschauplatz erfahrbar. Nicht zuletzt durch seine umfassende Erweiterung, die im Herbst letzten Jahres abgeschlossen wurde, hat es sich zu einem modernen Lern- und Gedenkort von nationalem Rang weiterentwickelt. Bund, Freistaat Bayern, Freistaat Thüringen, Bayerische Landesstiftung, Oberfrankenstiftung und der Museumszweckverband investierten gemeinsam rund 22 Millionen Euro in den Ausbau des Museums. Damit wurde ein Ort geschaffen, der Erinnerung bewahrt und zugleich den Blick auf Gegenwart und Zukunft richtet.

Mödlareuth ist ein einzigartiger Ort der deutschen Geschichte. Bis heute sind originale Teile der Grenzanlagen erhalten – genau das macht den Ort zu einem der authentischsten Gedenkort der deutschen Teilung. Seine Authentizität macht es zu einem besonderen Erinnerungsort. Das Museum bewahrt nicht nur die Geschichte der Teilung,

(Fortsetzung letzte Seite)



In Mödlareuth werden vier Jahrzehnte deutscher Geschichte hautnah erlebbar – und das am originalen Schauplatz.



Der Blick in die neugestaltete Dauerausstellung des Deutsch-Deutschen Museums Mödlareuth. Mit dem selbstgebauten Leichtflugzeug DOWA 81 wollte Dr. Gerhard Wagner mit seiner Familie 1981 über die innerdeutsche Grenze nach Hof fliehen – der Fluchtversuch scheiterte jedoch.

Fotos: Landratsamt Hof, Pressestelle | C. Weber

(Fortsetzung von Titelseite)

sondern erzählt sie dort, wo sie tatsächlich stattgefunden hat. Mit dem neuen Museumsgebäude, einer neukonzipierten Dauerausstellung und einem überarbeiteten Außenbereich hat das Museum einen grundlegenden Wandel vollzogen. Die Erweiterung ist die größte Weiterentwicklung seit der Gründung des Museums im Jahr 1990 – und ein gemeinsames Zukunftsprojekt der Freistaaten Thüringen und Bayern sowie des Bundes. Durch das Erweiterungsprojekt, das im Herbst 2025 abgeschlossen wurde, ist das Museum nun räumlich, inhaltlich und medial auf eine neue Ebene gehoben worden.



Bei einer VR-Führung kann man im Außenbereich des Museums an acht originalen Schauplätzen auf digitale Zeitreise gehen – den Wandel des geteilten Dorfes nachverfolgen und sogar eine nächtliche Flucht miterleben.

Der Neubau ergänzt den historischen Standort um moderne Ausstellungs-, Bildungs- und Veranstaltungsräume. Das neue Gebäude mit 1.350 Quadratmetern Nutzfläche fügt sich bewusst zurückhaltend in die historische Landschaft ein. Seine klare Architektur mit Beton, Glas und einer markanten gefalteten Dachlandschaft nimmt die hügelige Topografie des ehemaligen Grenzraums auf und richtet den Blick immer wieder nach draußen – auf Mauer, Wachturm und ehemaligen Grenzstreifen. Der historische Ort bleibt das Zentrum des Museums, die Architektur macht ihn erlebbar.

Das Herzstück des Neubaus ist die neue Dauerausstellung. Sie erzählt auf 500 Quadratmetern die Geschichte der deutschen Teilung konsequent aus zwei Perspektiven: aus der großen politischen Geschichte des Kalten Krieges und aus dem Alltag der Menschen in Mödlareuth. Zeitzeugenberichte, persönliche Erinnerungsstücke, historische Dokumente sowie digitale Medien und virtuelle Anwendungen vermitteln eindrucksvoll, wie tiefgreifend sich Diktatur und Grenzregime auf das Leben der Menschen ausgewirkt haben. Fluchtversuche, Zwangsaussiedlungen und das Leben im Sperrgebiet werden ebenso thematisiert wie die Friedliche Revolution und der Weg zur deutschen Einheit. Damit wird Geschichte nicht nur vermittelt, sondern nachvollziehbar und emotional erfahrbar. Moderne Vermittlungsformen machen das Museum besonders für nachfolgende Generationen zu einem zeitgemäßen Lernort.

Behutsam wurde auch das Außengelände umgestaltet. Besucherinnen und Besucher bewegen sich entlang des originalen Grenzverlaufs durch einen authentischen historischen Raum mit Mauerrest, Sperrzaun und Beobachtungsturm im Dorfkern sowie Grenzzaun, Kfz-Sperrgraben und Kolonnenweg am Dorfrand. Neue Wegeführungen und Informationsstationen erschließen die Geschichte, ohne die Authentizität des Ortes zu verändern. Das Freigelände ist damit selbst Teil der Ausstellung – ein Geschichtsbuch unter freiem Himmel.

Die Bedeutung des Museums reicht weit über Mödlareuth hinaus. Es ist heute Gedenkort, Bildungsstätte und Begegnungsort zugleich. Nationale und internationale Besucher sowie Schulklassen aus Thüringen, Bayern und ganz Deutschland setzen sich hier mit Demokratie, Diktatur und Menschenrechten auseinander.

Gerade für den Freistaat Thüringen hat Mödlareuth große Symbolkraft: Ein großer Teil der ehemaligen innerdeutschen Grenze verlief entlang Thüringer Gebiet, die Zeit des Grenzregimes ist hier Teil des historischen Gedächtnisses und die Friedliche Revolution von 1989 gehört zum demokratischen Selbstverständnis des Freistaats. Das Museum macht diese Geschichte am authentischen Ort erfahrbar und

schafft zugleich Raum für die Auseinandersetzung mit aktuellen Fragen nach Freiheit, Frieden und gesellschaftlichem Zusammenhalt.

Die feierliche Einweihung des Erweiterungsbaus am Vortag des 3. Oktober 2025 durch Bundespräsident Frank-Walter Steinmeier gemeinsam mit den Ministerpräsidenten Thüringens und Bayerns unterstrich die nationale Bedeutung des Projekts. Wenige Wochen später wurde das neue Museumsgebäude am 9. November – dem Jahrestag des Mauerfalls – für die Öffentlichkeit eröffnet. Das Leitmotiv der Feierlichkeiten bringt den Anspruch des Museums auf den Punkt: „Ort der Geschichte, Raum für Werte.“ Dass diese Gestaltung aktuell sogar für den Bayerischen Landschaftsarchitekturpreis nominiert wurde, unterstreicht die Qualität der Verbindung von historischer Authentizität und zeitgenössischer Landschaftsarchitektur.

Mit seiner Erweiterung bewahrt das Deutsche Museum Mödlareuth nicht nur die Erinnerung an die deutsche Teilung. Es entwickelt sie weiter – als lebendigen Lernort für kommende Generationen und als gemeinsames Symbol der Einheit von Thüringen, Sachsen und Bayern.

Text: Museum Mödlareuth und Landratsamt Hof, Pressestelle



Am 2. Oktober 2025 wurde der Erweiterungsbau feierlich eingeweiht. Zu den Ehrengästen gehörten Bundespräsident Frank-Walter Steinmeier und seine Frau Elke Büdenbender, der Thüringer Ministerpräsident Mario Voigt (im Bild vorn links), der Bayerische Ministerpräsident Markus Söder (im Bild vorn rechts) sowie die Landräte und Bürgermeister der im Museumszweckverband vertretenen Gemeinden und Kreise.

Fotos: Landratsamt Hof, Pressestelle | C. Weber